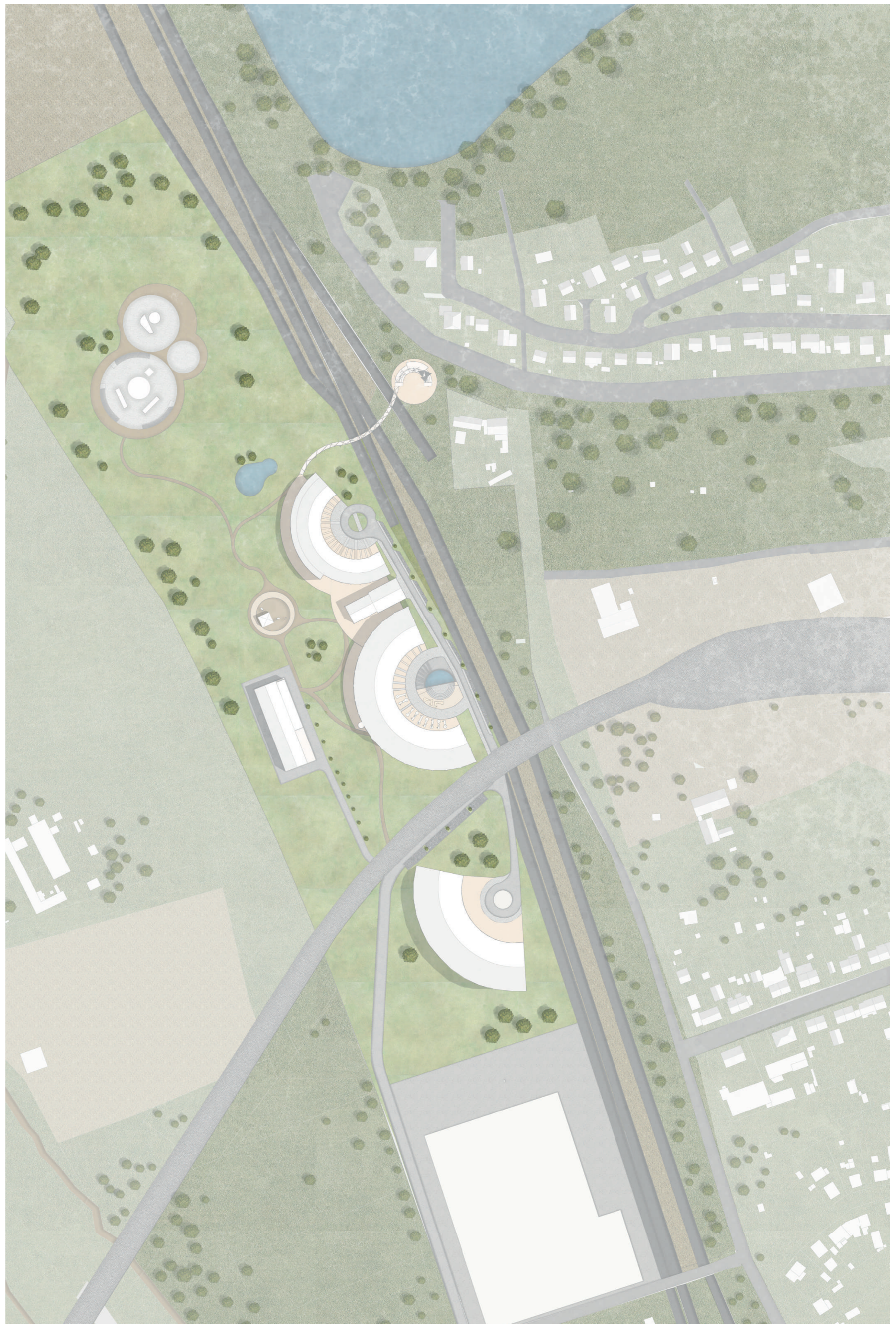


Dem städtebaulichen und räumlichen Konzept liegt eine ausführliche Ortsanalyse von Stralsund zugrunde. Dadurch konnte festgestellt werden, welche Einrichtungen in Stralsund bereits vorhanden und wo noch Bedarfe sind. In der Hansestadt sind bereits zahlreiche Museen vorhanden. Auch einige öffentliche Freizeit- und Theatereinrichtungen, sowie vereinzelte Bars kann man im Zentrum der Altstadt finden. Nebst dem gibt es eine Diskothek am Rande der Altstadt, sowie Indoor-Sportplätze, entfernt vom Zentrum, im Tribseer Stadtteil. Aufgrund dessen ist ein klarer Bedarf von einem zentralen Indoor-Spielplatz, mit Nähe zu dem ebenfalls geplanten Stadion, vorhanden. Auch Werkstätten für das Theater, Diskotheken, Jugendherbergen sowie Bars werden benötigt.

Diese Nutzungen sind sehr gut denkbar für das Grundstück des Entwurfs. Zum einen aufgrund der Nähe zur Altstadt und dem Bahnhof und die Anbindung an die B96. Allerdings sind auch die umgebenen Kleingartenanlagen und Biotope, sowie das angrenzende Wohngebiet, durchaus als Stärke vom Grundstück zu betrachten. Somit besteht eine reale Chance einen Anziehungspunkt für Anwohner und Touristen zu schaffen.

Eine Schwäche ist die schlechte fußläufige Erreichbarkeit, die es mithilfe des Entwurfs zu beseitigen gilt. Auch der Anschluss an der ÖPNV muss erheblich verbessert werden, damit ein Konzept für diesen Bereich Bestand haben kann. Nichts zu tun ist jedoch keine Option, da es die Verwahrlosung und den Verlust historischer Bausubstanz zufolge hätte. Zudem muss jeder Tourist und Einwohner, der nach Rügen oder Stralsund möchte, zwangsläufig die Brücke der B96 überqueren. Der desolate Zustand der drei Lokschuppen haben eine negative Wirkung und beeinträchtigen das Stadtbild, da sie sich auf unmittelbaren Sichtachsen befinden.

Aufgrund des desolaten Zustandes von Lokschuppen 1 und 2 erfolgt eine detaillierte Entwurfsausarbeitung für den Grundstücksbereich nördlich der Brücke, da wir hier den meisten Bedarf und auch die meisten Chancen sehen.



Zielsetzung des Entwurfs ist die Entstehung eines attraktiven Quartiers mit guter Anbindung an die Umgebung. Die Revitalisierung des Grundstücks soll durch eine Mischung unterschiedlicher Nutzungen und ein Aufeinandertreffen unterschiedlicher Nutzergruppen erfolgen. Es erfolgt eine Entwicklung von Kultur-, Freizeit und Arbeitsstätten. Dies soll in einem respektablen Umgang mit dem Bestand und mithilfe nachhaltiger Konzepte geschehen.

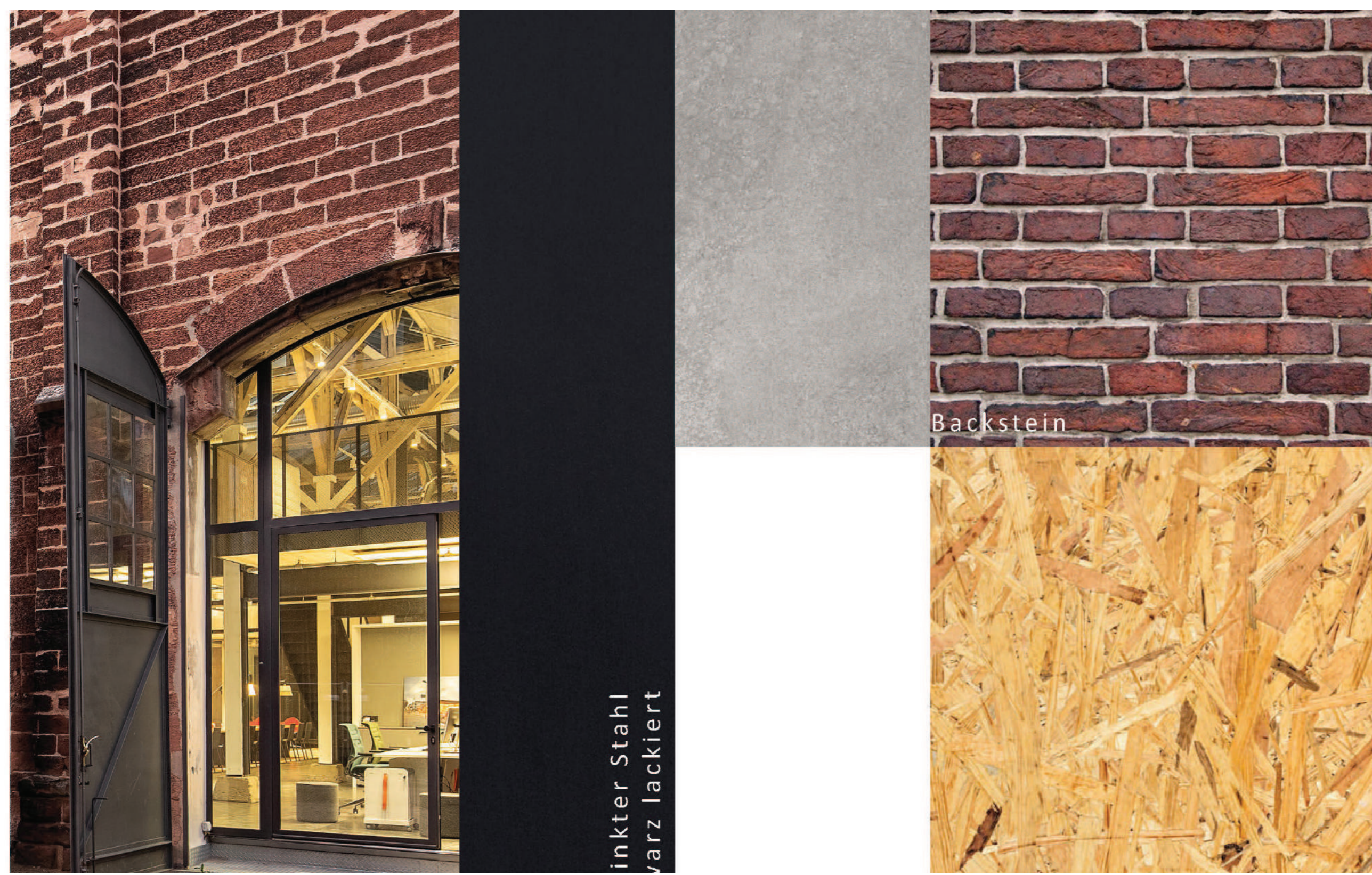


Darstellung Verkehr und Grünzonen



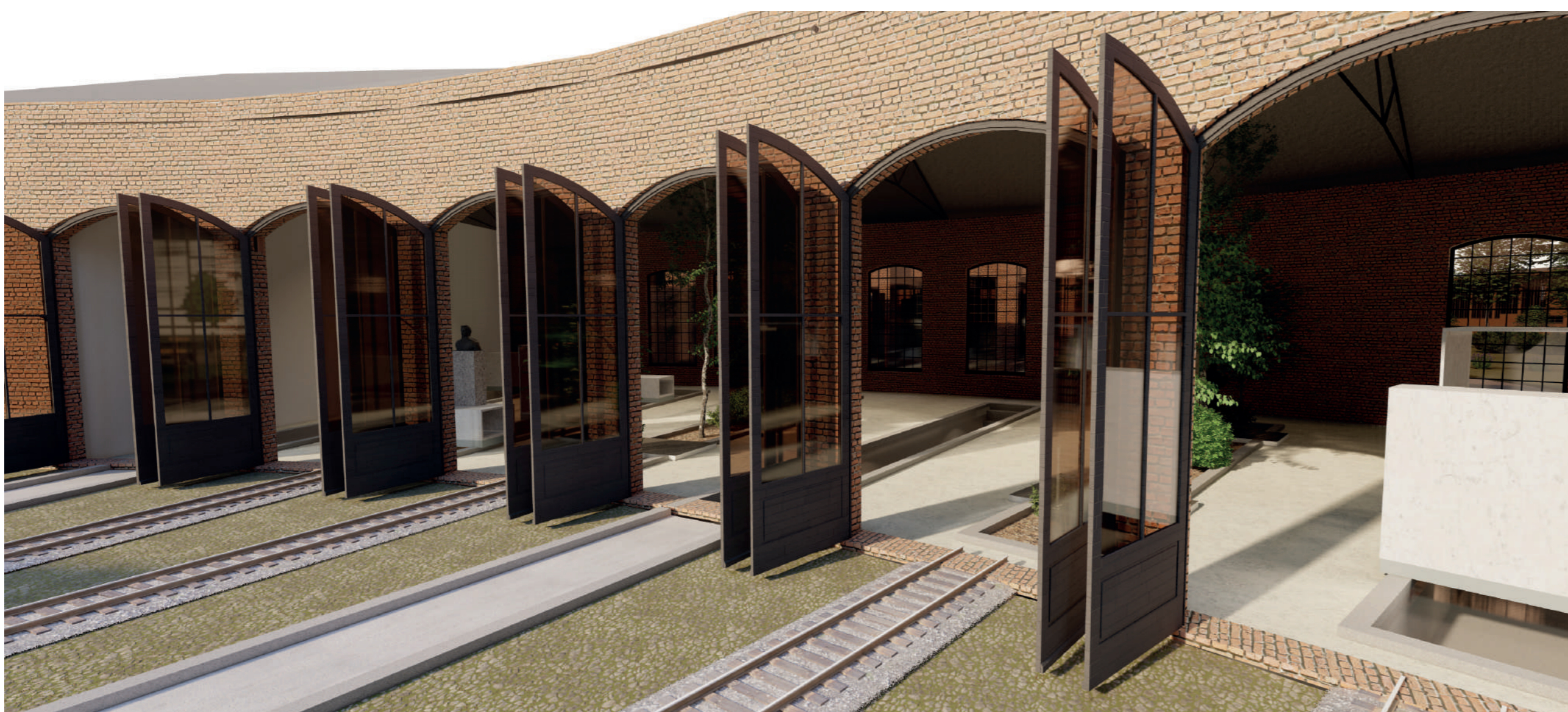
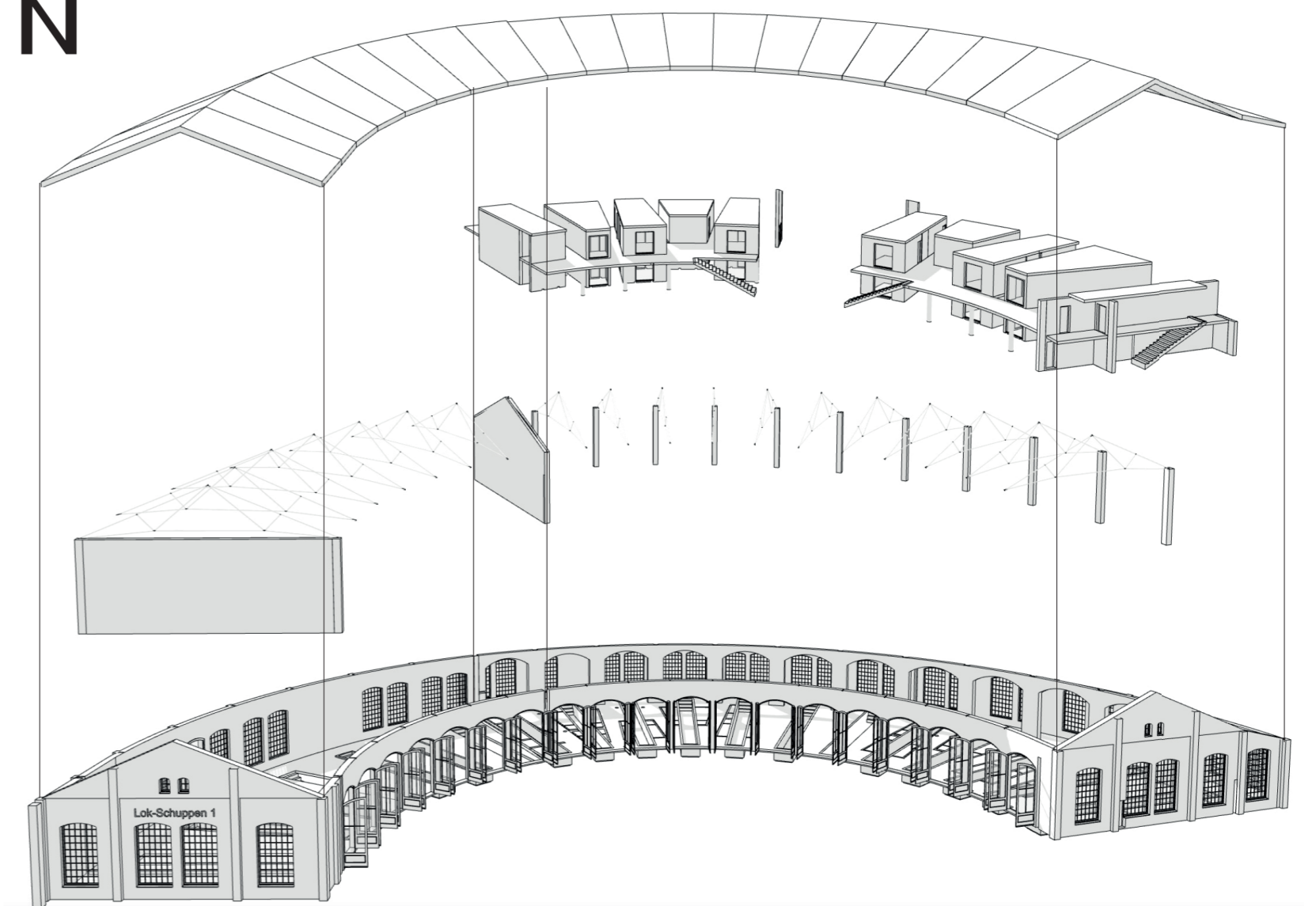
Darstellung Erschließung

Lageplan



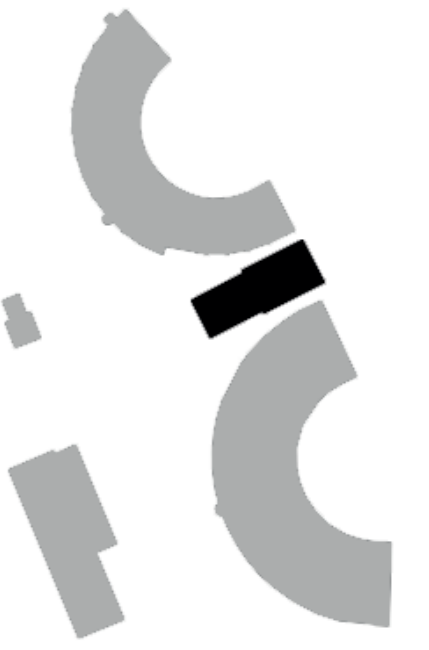
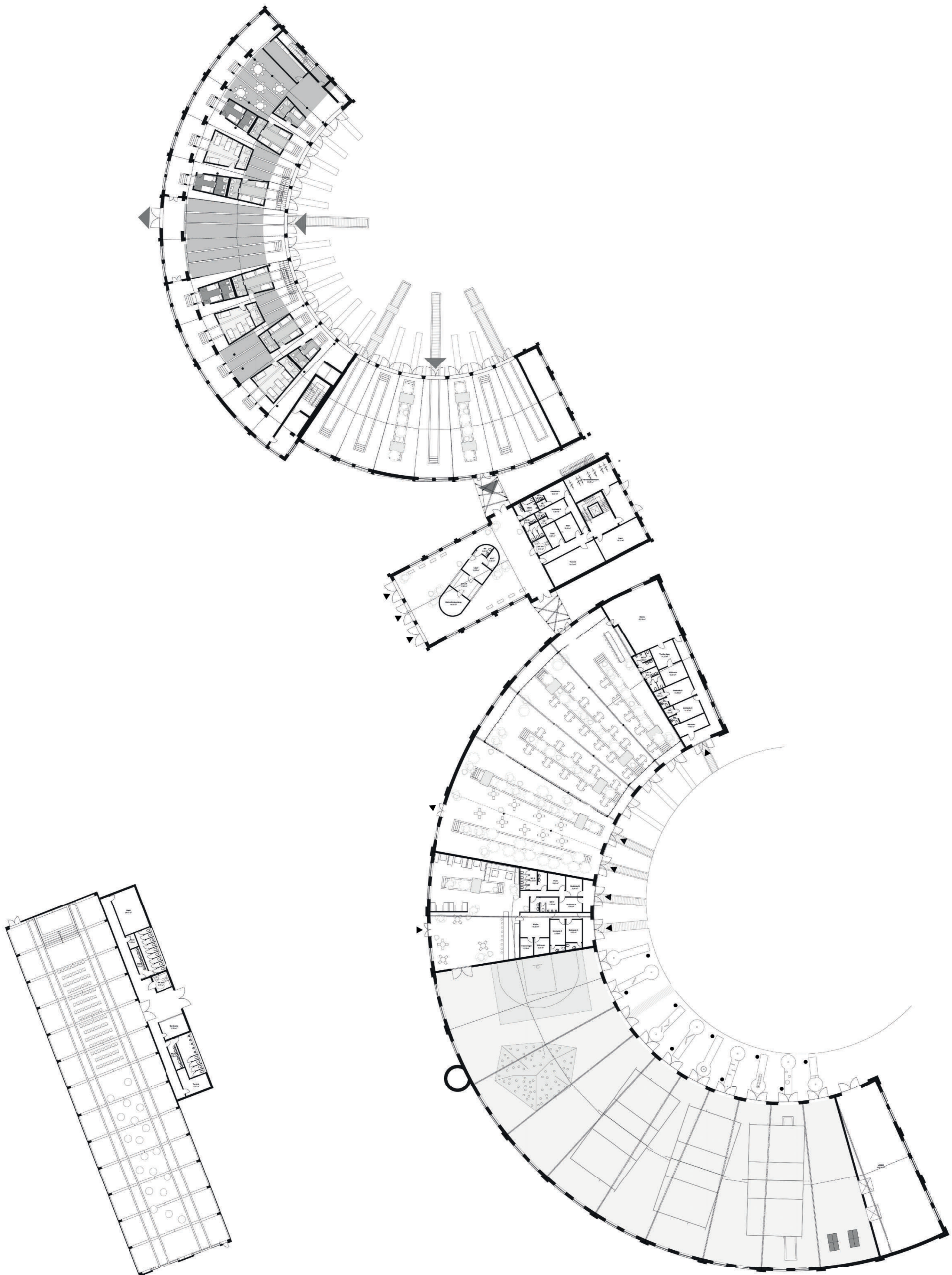
L  
O  
K  
S  
C  
H  
U  
P  
P  
E  
N

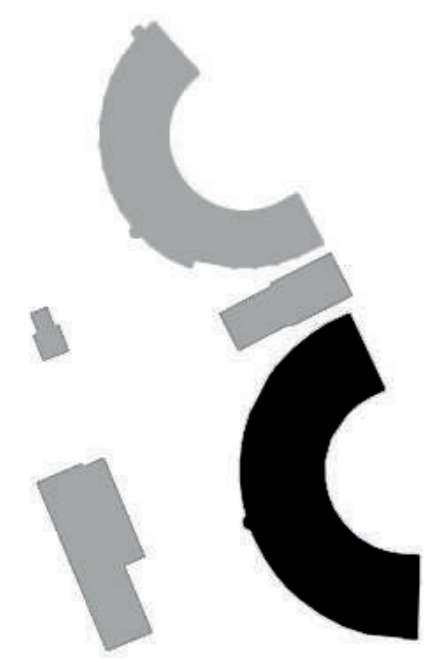
1



Als Nutzung ist eine Jugendherberge und ein Museum bzw. Ausstellungsräumlichkeiten vorgesehen. Als Trennung zwischen den beiden Nutzungen dient die ohnehin vorhandene Zäsur in der Gebäudekubatur. Da am Bestand möglichst wenig verändert werden, damit die Geschichte erlebbar bleibt, entsteht bei der Jugendherberge eine Haus-in-Haus-Lösung. Gestapelt auf zwei Ebenen werden 1-4-Bettzimmer-Wohnkuben, um einen Marktplatz angeordnet. In jedem Kubus befinden sich entsprechende Betten, Einbauschränke und Sanitäranlagen. Auf dem Marktplatz haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit sich zu treffen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Durch individuelle Addition und Subtraktion von den Elementen, entstehen auch zwischen den Cubes weitere Begegnungsräume. Die Gemeinschaftsküche im nördlichen Teil des Gebäudes lädt zu weiteren teambildenden Maßnahmen ein. Das Konzept basiert darauf die Rückzugsmöglichkeiten auf ein Minimum zu reduzieren und gemeinsame Aktivitäten in den Mittelpunkt zu stellen. Ein wichtiger Aspekt bei der Gestaltung des Museums bzw. den Ausstellungsfächen war, dass die Räumlichkeiten wandelbar und zugleich zurückhaltend sind. Die Galerie soll den Exponaten Raum geben und universell nutzbar sein. Um den industriellen Charme des Lokschuppens beizubehalten, werden die Schienen, auch weiterhin genutzverschiebbare Podeste und Regale werden montiert. Dadurch ermöglicht man nicht nur eine bewegliche Ausstellung, sondern auch eine Verbindung des Innen- und Außenraums. Mit minimalem Aufwand können die Museumsstücke witterungsabhängig nach innen oder außen verlagert werden.

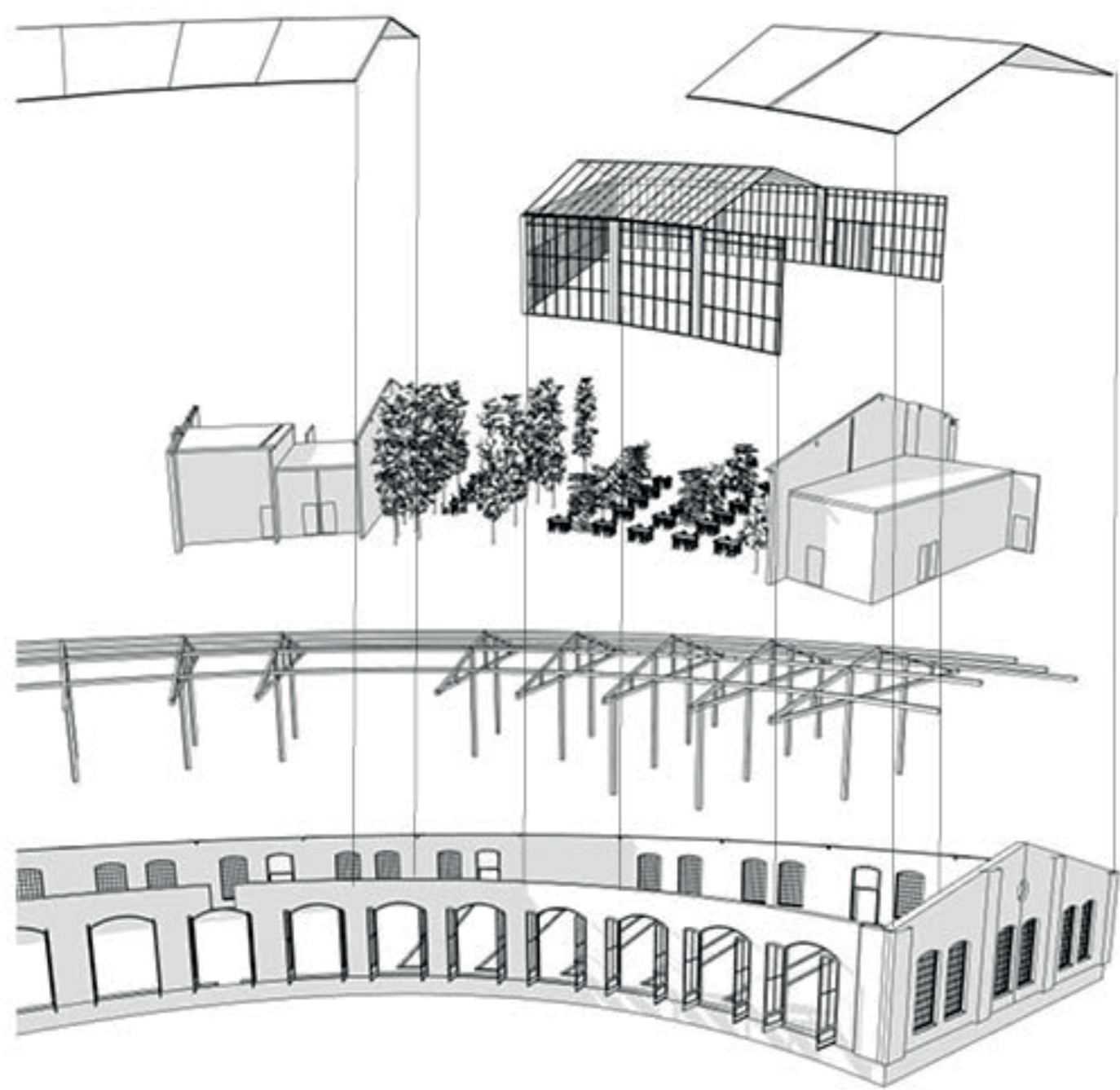
Aufgrund der offensichtlichen statischen Mängel ist es unvermeidbar, dass das Tragwerk geprüft und ertüchtigt werden muss. Außerdem wird ein neuer hochwärmedämmender Dachaufbau bei dem Gebäude hergestellt. Die ursprüngliche Dachform wird dabei beibehalten. Zusätzlich werden PV-Anlagen installiert und zentrale Oberlichtöffnungen hinzugefügt. Der zentrale Marktplatz, sowie der Küchen und Eingangsbereich werden zu einem hochwärmedämmenden Boden mithilfe speicherfähigen Betonsteinbelägen ertüchtigt. Die innerhalb der Halle befindlichen zweigeschossigen Wohnkuben werden aus vorgefertigten Ständer- und Brettstapelelementen ausgeführt. Die daraus entstehenden Lasten werden in den Boden umgeleitet.





2

L  
O  
K  
S  
C  
H  
U  
P  
P  
E  
N



Im Lokscheun 2 finden zwei unterschiedliche Nutzungen ihren Platz. Die des Sports und die der Gastronomie. Über den mittleren Verbindungsbau, in dem sich Büroflächen, öffentliche WC's und Personalbereiche befinden, erreicht man ein Restaurant. Dieses versinnbildlicht in seiner Konstruktion den Bautenstand vor der Sanierung. Das Dach war an der Stelle komplett eingestürzt, an der in der neuen Planung eine offene und transparente Räumlichkeit stattfindet. In der Art eines Gewächshauses ragt die Innengastronomie mit ca. 100 Plätzen aus der historischen Substanz hervor. Innen bilden die ehemaligen Schienengruben bepflanzte Beete, die den Raum in einen botanischen Garten verwandeln. Im selben Stil gibt es angrenzend einen kleinen Bereich für die Außengastronomie, der lediglich mit dem historischen Stahltragwerk überbedeckt ist.

Neben der Gastronomie befindet sich eine Indoor-Sportarena. Diese wird betreten über eine Sportsbar, welche neben Umkleideräumen und WC's auch eine Lounge besitzt, um gemeinsam mit Freunden ein Sportevent oder ein Cocktail nach Feierabend zu genießen. Sportlich begeisterte Personen können sich in der großen Halle austoben. Hier befinden sich neben drei Volleyballfeldern, die auch für z.B. Tennis oder Badminton genutzt werden können, auch Wände zum Bouldern, ein Streetball-Feld und auch Tischtennisplatten. Neben der Halle befindet sich im Innenhof noch eine Minigolfanlage. Die einzelnen Bahnen sind so angeordnet, dass sie die fehlenden Schienen optisch ersetzen.

